



FALLSTUDIE

Die Papierrückholung von BlackSatino
im ostwestfälischen Marsberg



EINFÜHRUNG

Gebrauchtes Handtuchpapier aus einer Organisation wird zu neuem Hygienepapier für dieselbe Organisation: In der freien Wirtschaft funktioniert diese Kreislauflösung von BlackSatino bereits.

Ist das umweltfreundliche Modell der Papierrückholung aber auch für eine ganze Kommune machbar?

Die Stadt Marsberg in Ostwestfalen war von der Idee begeistert und wollte es wissen: Gemeinsam mit WEPA, dem regionalen Entsorgungsunternehmen und Akteuren aus der Gemeinde wurde die Papierrückholung umgesetzt.

In dieser Fallstudie erfahren Sie, wie in Marsberg alles begann und wie die Kreislauflösung bis heute funktioniert.

BLACKSATINO DER PAPIERKREISLAUF



WWW.BLACKSATINO.EU



WAS IST KREISLAUFWIRTSCHAFT?

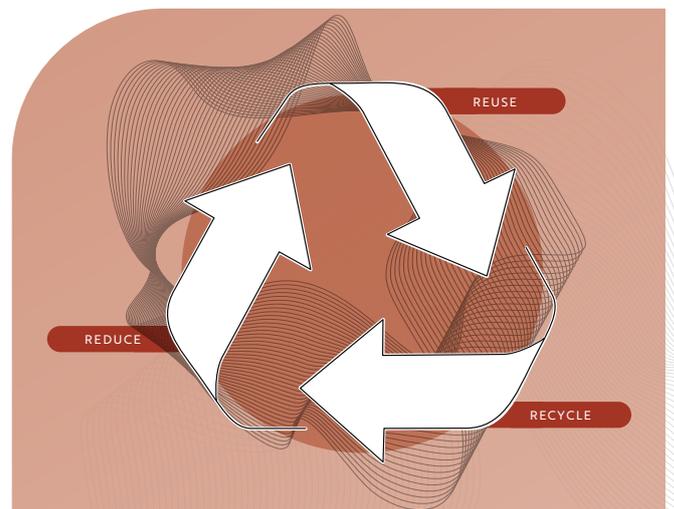
Alle reden darüber, viele streben sie an – in der Praxis aber hapert es oft an der Umsetzung: Die Kreislaufwirtschaft (engl. Circular Economy) hat zum Ziel, Rohstoffe möglichst lange in einem Produktions- bzw. Materialkreislauf zu halten. So vermeidet sie Abfall, steigert die Ressourceneffizienz und leistet einen messbaren Beitrag zum Schutz von Klima, Umwelt und Rohstoffen.

Um solch einen Kreislauf zu gestalten, muss in der Regel die gesamte Wertschöpfungskette analysiert werden. Die Materialien und Herkunft von Produkten, die Transportwege, die Nutzung nach der Verwendung: All dies spielt eine Rolle, und das meist über die Grenzen einer einzigen Organisation hinaus. Genau hier liegt oft eine Hürde für die Umsetzung von Kreislaufprozessen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT: MÜLL VERMEIDEN, ROHSTOFFE LANGE NUTZEN

Das bekannteste Beispiel für Kreislaufösungen liefern Wertstoffe wie Plastik: Es wird idealerweise nicht als Müll entsorgt, sondern separat gesammelt und aufbereitet. Es kommt dann als Recyclat wieder zum Einsatz und kann den CO₂-Fußabdruck eines neuen Produkts erheblich senken.

Auch beim Papier ist Kreislaufwirtschaft längst üblich. Gebrauchtes Papier wird als Altpapier gesammelt, dann recycelt und gelangt als Recyclingpapier wieder in den Verkehr. Papierfasern können allerdings nur begrenzt recycelt werden; daher ist hier das Ziel die Kaskadennutzung: Die Fasern werden so lange wie möglich weitergenutzt, bevor sie schließlich energetisch verwertet werden.



EINE UNGENUTZTE RESSOURCE NUTZBAR MACHEN: HANDTUCHPAPIER

Altpapier ist ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft; die Recyclingquote ist hoch und beträgt in Europa über 70 Prozent. Trotzdem landen weiterhin kostbare Rohstoffe, sprich Papierfasern, im Müll: Die Rede ist von Handtuchpapier, das in öffentlichen Waschräumen zum Einsatz kommt. Es wird im Regelfall entsorgt, sodass dadurch Tonnen von Abfall entstehen – und das, obwohl dieses Papier in einem Kreislauf bleiben und recycelt werden könnte.

Genau das ermöglicht WEPA mit dem Kreislaufservicekonzept von BlackSatino, den Circular Services. Dabei wird das gebrauchte Handtuchpapier von WEPA Professional separat gesammelt und abtransportiert, in der Papierfabrik recycelt und dann wieder zu neuem Hygienepapier.



Handtuchpapier: die hygienischste Art, die Hände zu trocknen

Handtuchpapier ist nicht nur beliebter als andere Methoden der Händetrocknung, es ist auch besonders hygienisch. Es kommt sauber aus dem Spender und wird nur einmal individuell benutzt. Keime, die bis dahin noch an den feuchten Händen haften, werden das Abtrocknen entfernt. Luftstromtrockner hingegen verwirbeln verbliebene Mikroorganismen von den Händen in den Raum und auf Oberflächen. Papierhandtücher sind zudem schnell und effizient: Binnen 10 Sekunden nehmen sie 96 % des Wassers von der Hand auf – ein Luftstromtrockner braucht dafür 45 Sekunden. Schließlich lässt sich Handtuchpapier auch nutzen, um den Wasserhahn zuzudrehen, den Türgriff hygienisch zu betätigen oder verschüttete Flüssigkeiten aufzunehmen.



SIE MÖCHTEN MEHR FAKTEN ZUR
HYGIENISCHEN HÄNDETROCKNUNG?

Das wissenschaftliche
Positionspapier von WEPA klärt auf

HANDTUCHPAPIER WIEDERVERWERTEN – IN EINEM GESCHLOSSENEN KREISLAUF

Diese Papierrückholung ermöglicht sogar einen geschlossenen Kreislauf. Dieselben Organisationen, die gebrauchtes Handtuchpapier sammeln, erhalten frisches recyceltes Hygienepapier von BlackSatino zur eigenen Verwendung zurück.

Mit diesem Kreislaufservicekonzept erreichen Organisationen in Deutschland und den Niederlanden bereits heute eine deutliche Reduzierung ihres Restabfalls – und leisten damit einen messbaren Beitrag zur Erreichung ihrer Umweltziele.

Henrik Stolle, Sales Manager Conceptual Solutions:

“Die Papierrückholung ist ein wichtiges Instrument, das wesentlich zur 90/10 Getrenntsammlungsquote beitragen kann.“

BlackSatino Hygienepapier, das nur aus sekundären Rohstoffen, ohne schädliche Hilfsstoffe, mit umweltfreundlicher Energie, geringem Wasserverbrauch und CO₂-neutralisiert hergestellt wird, minimiert sich der ökologische Fußabdruck im Vergleich zu Frischfaserpapier um 75 %.





DER FALL MARSBERG

Phase ①

Eine Idee setzt sich durch

Tina Müller las 2021 in einem Zeitschriftenbeitrag erstmals über das Kreislaufkonzept von BlackSatino und WEPA. Sie ist Schulleiterin einer zertifizierten Naturparkgrundschule in Giershagen, einem Ortsteil der Kleinstadt Marsberg, die mit knapp 20.000 Einwohnern im nordöstlichen Sauerland liegt.

In dieser Schule wird Umwelterziehung groß geschrieben: Nachhaltigkeit ist fest im schuleigenen Curriculum verankert. Müll wird vermieden und getrennt, die Kinder bringen Frühstück in wiederbefüllbaren Boxen und Flaschen mit und gehen zu Fuß zur Schule. Es gibt einen selbst bepflanzten Schulwald und gemeinsame Umweltprojekte mit dem benachbarten Naturpark Diemelsee.

Tina Müller, Schulleiterin:

„Da wir in direkter Umgebung zur WEPA liegen und Nachhaltigkeit für uns als Naturparkschule im Vordergrund steht, gab es eine hohe Motivation, an der Papierrückholung teilzunehmen.“

Mit ihr würden die Kinder sehen, wie Papier entsteht und nach der Nutzung ohne weite Wege wieder zu neuem Papier verarbeitet wird.

EINE IDEE AUF DEM WEG DURCH DIE INSTANZEN

Tina Müller trug die Idee zunächst zur Abstimmung ins Kollegium; dann erfolgte die erste Anfrage bei der WEPA. Alle Informationen wurden im nächsten Schritt an die Schulkonferenz – das oberste Mitwirkungs-gremium der Schule – und die Stadt Marsberg als Schulträgerin weitergegeben. Nach einer erneuten Vorstellung mit Stadt und Schule erteilte die Schulkonferenz ihre Zustimmung. Die Stadt wurde gebeten, die Umsetzung möglich zu machen.

Phase ②

Die Vorbereitungen

Schulleiterin Tina Müller nahm Kontakt zu Marcus Henke aus dem Amt für Hoch- und Tiefbau in Marsberg auf – auch für ihn war das Thema zunächst neu: „Ich habe daraufhin im Internet recherchiert und war positiv überrascht, welche nachhaltigen Potenziale in dem Papierkreislauf stecken.“

Für Marcus Henke als Projektleiter für die Papierrückholung ging es aber um weit mehr als „nur“ die Schule in Giershagen – denn auch Marsbergs Bürgermeister Thomas Schröder zeigte klare Haltung zum Thema:

Wenn schon ein Unternehmen im Stadtgebiet diese Möglichkeit anbietet, sollte die öffentliche Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen. Außerdem ist uns die WEPA seit vielen Jahren als verlässlicher Partner bekannt.“

Mit anderen Worten: Alle öffentlichen Einrichtungen – Schulen, Kindergärten und Behörden – sollten an der Papierrückholung teilnehmen.

EINE ORGANISATIONSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Der Kontakt zur WEPA war schnell hergestellt; darüber hinaus aber gab es natürlich Informationsbedarf. Marcus Henke: „Besonders in der Einführungs- bzw. Umsetzungsphase war der Austausch intensiv. Von der Information aller Beteiligten – also Schulklassen, Kindergärten, Behörden – über die Papierbestellung bis zur Verteilung der Container und der Abholung durch den Entsorgungspartner Röhrtaler Wertstoff musste vieles organisiert werden.“

Um den Bedarf an Containern und Hygienepapier zu ermitteln, wurden der Verbrauch aus einem Referenzjahr und Informationen über die aktuell verwendeten Produkte zugrunde gelegt. Henrik Stolle, BlackSatino: „Auf dieser Grundlage haben wir dann mit dem Kunden ein nachhaltiges Waschaumkonzept erarbeitet – und später auch den Kontakt zu einem geeigneten Entsorgungspartner hergestellt.“

Dass die Papierrückholung ein organisationsübergreifender Prozess ist, bei dem mehrere Partner aus Verwaltung und Wirtschaft zusammenarbeiten, war für Bürgermeister Thomas Schröder kein Hindernis, im Gegenteil: „Es gab keine Vorbehalte – je mehr Akteure beteiligt sind, umso mehr verbreitet sich die Idee.“

BEDENKEN, DIE SICH SCHNELL ZERSCHLUGEN

Auch erste Sorgen von Projektleiter Marcus Henke bewiesen sich als grundlos: „Die größten Bedenken bestanden darin, die Nutzer und vor allem die Schüler zu überzeugen. Aber durch die Vorstellung in den einzelnen Klassen, warum das Projekt sinnvoll ist, wurden diese Bedenken schnell zerschlagen. Schon bei unseren Besuchen in den Schulen haben die Kinder viele Fragen gestellt und sehr engagiert reagiert.“

Henrik Stolle, Sales Manager Conceptual Solutions, war bei diesen Besuchen dabei: „Wir sind gemeinsam zu jedem einzelnen Standort gefahren und haben die Beteiligten zum Thema geschult – und das im wahrsten Sinne des Wortes: Meist haben wir über das Projekt in den Klassenräumen oder in der Aula aufgeklärt. Im Rückblick war das genau der richtige Weg: So haben wir wirklich alle auf diese Reise mitgenommen!“

Phase ③

Die Papierrückholung in der Praxis

2022 wurde Marsberg zur ersten Stadt, die einen Papierkreislauf in ihren öffentlichen Einrichtungen umsetzt. Bürgermeister Thomas Schröder: „Ich bin sowohl mit der Idee als auch mit der Umsetzung mehr als zufrieden. Nachhaltigkeit ist gerade für eine öffentliche Verwaltung von großer Bedeutung. Hier wird nicht nur darüber geredet, sondern sie wird aktiv gelebt. Und in der Verwaltung wird positiv diskutiert, dass wertvolle Ressourcen gespart werden.“

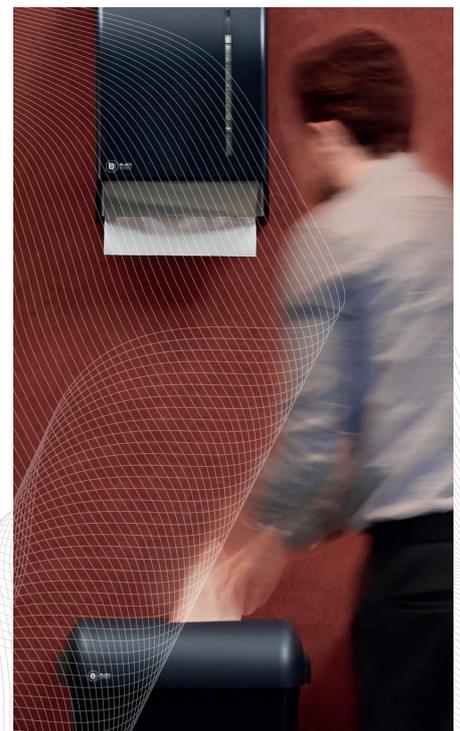
Nach anfänglichen Nachjustierungen – so wurde an einigen Standorten die Anzahl der Behälter dem Verbrauch von Handtuchpapier angepasst – läuft das Projekt reibungslos; die Abholung hat sich ebenso eingespield wie die weiteren Prozesse. Projektleiter Marcus Henke: „Das Hygienepapier von BlackSatino wird durch einen Mitarbeiter der Stadt bestellt, die Container mit gebrauchten Handtuchpapier werden in einem bestimmten Rhythmus abgeholt. Die Abholtermine durch unseren Entsorgungspartner werden zu Beginn des Jahres unter Berücksichtigung von Ferien und Feiertagen festgelegt. Sie sind so getaktet, dass es aus hygienischer Sicht keine Bedenken gibt.“ Das Ziel aus nachhaltiger Sicht ist bei all dem immer, nur komplett gefüllte Behälter abzuholen.

Die Ergebnisse überzeugen. „Die Resultate sind durchweg positiv zu bewerten“, so Marcus Henke. „In den ersten acht Sammlungen wurden fast vier Tonnen Handtuchpapier eingesammelt – also ebenso viel Restmüll vermieden.“

Vier Tonnen Handtuchpapier wurden nicht zu Müll, sondern recycelt und zu neuem Hygienepapier.

Das Handtuchpapier wird von den Nutzern durchweg als „Klasse“ bezeichnet. Es ist kein Vergleich zu den Papieren aus Krepp, die vorher genutzt wurden“, so Henke. Kleiner, aber wirksamer Nebeneffekt: „Durch die verschließbaren Toilettenpapierspender wird in den Schulen mit den Toilettenpapierrollen kein Unfug mehr betrieben.“ Darüber hinaus ist dank der Sensibilisierung für das Thema Abfallvermeidung auch der Verbrauch von Hygienepapier gesunken.

Mittlerweile zieht die Papierrückholung weitere Kreise: Die neu fertiggestellte Stadtbibliothek und das Stadtarchiv nehmen nun ebenfalls am Kreislauf teil – und auch erste Firmen im Marsberger Stadtgebiet haben sich angeschlossen.





EINE KREISLAUFLÖSUNG MACHT SCHULE – DIE MARSBERGER ERFOLGSGESCHICHTE

Derzeit (Stand Q1/2024) umfasst die Papierrückholung in der Gemeinde 14 Anfahrtsstellen – darunter fünf Schulen mit ca. 1.200 Schülerinnen und Schülern, mehrere Kindergärten sowie weitere kommunale Einrichtungen wie das Rathaus, das Bürgerhaus und das Hallenbad.

Projektleiter Marcus Henke bestätigt: Die Sammlung von gebrauchtem Handtuchpapier läuft ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Auch Schulleiterin Tina Müller aus Giershagen freut sich über die Erfolge: „Die Kinder gehen sehr verantwortungsvoll mit dem Hygienepapier um. Alle achten darauf, dass das Papier nicht mit anderem Müll vermischt wird, und sie machen bei Festen in der Schule auf das Thema aufmerksam. Die Eltern sind begeistert, dass das Papier mit kurzen Lieferketten aus der Nähe kommt und die Nachhaltigkeit durch die Wiederverwendung

gegeben ist. Uns war die Umsetzung des Projektes als gesamte Schulgemeinde wichtig und daher stehen alle hinter dem Projekt.“

Bürgermeister Thomas Schröder sieht die Auswirkungen der Kreislauflösung positiv: „Besonders stolz sind wir auf unsere Kleinsten, die manchmal sogar ihre Eltern animieren mitzumachen. Die Papierrückholung hat dazu geführt, dass sich Kinder und Erwachsene mit dem Thema beschäftigen und sich auch entsprechend umweltbewusst verhalten.“

Marcus Henke hat einen Tipp für alle, die sich die Papierrückholung interessieren und damit für mehr Nachhaltigkeit in der Kommune sorgen wollen: „Klima- und Umweltschutz fängt im Kleinen an: Mit diesem Motto konnten wir Entscheider und Nutzer überzeugen. Zudem bringt die Umsetzung auch noch einen wirtschaftlichen Vorteil, da das alte Handtuchpapier früher in den Restmüll kam und verbrannt wurde. Im Laufe der Zeit konnten daher einige Restmülltonnen eingespart werden, was auch einen finanziellen Vorteil bringt.“



DIE GEMEINDE MARSBERG: UMWELTSCHUTZ MACHT SCHULE

- ▷ **12. November 2021:**
Erster Informationsaustausch der Grundschule Giershagen mit BlackSatino/
WEPA.
- ▷ **Frühjahr 2022:**
Der Auftrag durch die Stadt wird erteilt.
- ▷ **1. September 2022:**
Die Sammelbehälter für Altpapier werden verteilt.
- ▷ **22. November 2022:**
Die erste Abholung von gebrauchtem Handtuchpapier in Marsberg.
- ▷ **März 2024:**
Der aktuelle Zwischenstand: Vier Tonnen gebrauchtes Handtuchpapier wurden
eingesammelt – und damit nicht zu Abfall, sondern zu einem Rohstoff für
frisches Hygienepapier.

SPRECHEN SIE MIT
UNSEREM EXPERTEN

Sie interessieren sich für zirkuläre Sanitärprodukte? Sie möchten mit Ihrer Organisation Kreisläufe schließen oder an deren Entwicklung mitwirken? Wir laden Sie ein, mitzumachen!

Nehmen Sie Kontakt auf:
Bernd Lintzen - Manager Service Concepts
bernd.lintzen@wepa.eu
+49 1511 1431 825

